
FREITAG, 22.10.

18:00 Uhr > Eröffnung der Veranstaltung
VORSTELLUNG DES TAGUNGSTHEMAS
DURCH DIE VERANSTALTERINNEN

Michael Lüthy (Berlin) < 18:30 Uhr
VOM RAUM IN DER FLÄCHE
DES MODERNISMUS
Respondenz: Brigitte Obermayr
Moderation: Georg Witte

SAMSTAG, 23.10.**Teil A**

F/R/AKTUR ZWISCHEN PRÄSENZ
UND DEPRÄSENTATION

Moderation: Rainer Grübel

Sektion A verfolgt die
schwankende semiotische Valenz
einer Materialität des literarischen
Texts (von der futuristischen
Avantgarde bis zum
"Sprachkörper" der Absurden) und
rekonstruiert sie in den
phänomenologischen Diskursen
über das literarische "Ding".

9:30 Uhr > Aage A. Hansen-Löve (München)

FAKTURA: VON DER MATERIAL- ZUR
KÖRPERSPRACHE

Respondenz: Susanne Strätling

10:30 Uhr > Igor' Ćubarov (Moskau)

DIE OBERFLÄCHE DES LITERARISCHEN DINGS
ALS GRENZE ZWISCHEN SINN UND
NONSENS

Respondenz: Georg Witte

11:30 Uhr > Kaffeepause

12:00 Uhr > Hubertus Gaßner (Essen)

HANDSCHRIFT UND MECHANOFAKTUR
IM KONSTRUKTIVISMUS

Respondenz: Anke Hennig

13:00 Uhr > Mittagspause

Teil B

KINOKLASMEN

Moderation: Holt Meyer

Sektion B diskutiert die Ungegen-
ständlichkeit der Filmerfahrung
(am Beispiel einer Begriffskritik
des Cinema-Image / russ.
kinoobraz) und stellt die
ikonoklastischen Potenzen der
sowjetischen Filmavantgarde
(Ėjzenštejn, Vertov) der narrativen
Kontinuität im nachrevolutionären
Film (Ėrmler) gegenüber.

15:00 Uhr > Oleg Aronson (Moskau)

THE CINEMA-IMAGE:
REINVENTING THE MIRACLE

Respondenz: Anke Hennig

16:00 Uhr > Kaffeepause

16:30 Uhr > Sabine Hänsgen (Bochum)

TRÜMMER DES IMPERIUMS: ZUR MEDIALEN
INSZENIERUNG DES URSPRUNGS IM
NACHREVOLUTIONÄREN
SOWJETISCHEN FILM

Respondenz: Susanne Strätling

17:30 Uhr > Ende des ersten Tages

SONNTAG, 24.10.

Rainer Grübel (Oldenburg) < 10:30 Uhr

ABSURDES THEATER: FAKTUREN UND
FRAKTUREN DER DRAMATISCHEN
PERFORMANZ IN CHARMS'
ELIZAVETA BAM

Respondenz: Brigitte Obermayr

Kaffeepause < 11:30 Uhr

Holt Meyer (Erfurt) < 12:00 Uhr

"PLEASE, AZEF, TELL US
WHO IS THIS MAN?" - NABOKOV'S
AGENTENDISKURSE IM ZEICHEN EINER
POSTAVANTGARDISTISCHEN
FRAKTUR DER STIMMFAKTUR.
ODER: VOICE OVER

Respondenz: Georg Witte

Mittagspause < 13:00 Uhr

Tomáš Glanc (Prag) < 15:00 Uhr

OLEG KULIK: PERFORMANCE
("ZWEI KULIKS") ALS FRAKTUR
Respondenz: Brigitte Obermayr

Kaffeepause < 16:00 Uhr

Friedrich Weltzien (Berlin) < 16:30 Uhr

VON DER FRAKTUR ZUR FAKTUR:
GUTAI UND DIE GEWALT DES SCHAFFENS
IM KONTEXT EUROPÄISCHER
NACHKRIEGSAVANTGARDE
Respondenz: Georg Witte

Veranstaltungsende < 17:30 Uhr

Teil C

GEBROCHENE STIMMEN

Moderation: Aage A. Hansen-Löve

Sektion C untersucht die Brüche
zwischen performativer
Dramenrede und poetischer und
narrativer Rede (am Beispiel von
Charms) sowie das Phänomen
frakturierter Stimmen im
Wechselspiel von Agentendiskurs
und Erzählperspektive (am
Beispiel Nabokovs).

Teil D

PERFORMANCE: ZER- UND
VERSTÖRENDE PERFORMANZ

Moderation: Sylvia Sasse

Sektion D fragt, wie die
Performance - eine auf der
Intensität situativer Präsenz
basierende Kunstform - Effekte
der Depräsentation hervorbringt
(am Beispiel der Selbst-
anfechtungen des Moskauer
Aktionskünstlers Kulik und der
durch Zerstörung entstandenen
Artefakte der japanischen
Künstlergruppe Gutai).

AKTUR

Gestörte ästhetische Präsenz in Avantgarde und Spätavantgarde

22. - 24. Oktober 2004
im PODEWIL

Faktor und fRaktur

GESTÖRTE ÄSTHETISCHE PRÄSENZ IN AVANTGARDE UND SPÄTAVANTGARDE.
Internationale Konferenz

Der paradoxe Befund einer Kunstvernichtung als Kunstbedingung ist ein Ausgangspunkt des Forschungsprojekts „Gegenstandslosigkeit als Herausforderung ästhetischer Erfahrung“.

In der Faktor wird die Verdinglichung, die eigenwertige Materialität des Gemachten und deren Wahrnehmung als Materialempfindung zentral. Die Faktor macht das Faktum der Gemachtheit sinnlich präsent und begründet so das Kunstwerk in seiner ästhetischen ‚Realität‘. Bei der Fraktur haben wir es mit einer Strategie emphatischer Situierung zu tun, die die Präsenz und die Existenz des Kunstwerks "stört" – im doppelten Sinn von Aufstörung und Intensivierung, einerseits, Zerstörung und Schwund andererseits. In den Kult des Dings (Faktor) geht die Schändung des Dings (Fraktur) ein, die starrende Präsenz des Dings ist zugleich seine Störung, wenn nicht Zerstörung.

Dem hier skizzierten Phänomen, welches in den Avantgarden des frühen 20. Jahrhunderts zu einem produktions- wie wahrnehmungsästhetischen Imperativ geworden ist, geht die Konferenz mit Beiträgen aus der Kunstwissenschaft, der Philosophie, der Literatur- und Filmwissenschaft nach.

F

| | |
|--------------------------------------|---|
| Veranstalter: | Institut für Allgemeine und Vergleichende Literaturwissenschaft / Osteuropainstitut an der Freien Universität Berlin im Rahmen des Sonderforschungsbereichs 626 „Ästhetische Erfahrung im Zeichen der Entgrenzung der Künste“ |
| Ort und Zeit: | 22.-24. Oktober 2004 im Podewil Probephöhne, Klosterstraße 68-70, 10179 Berlin |
| Konzeption: | Anke Hennig, Brigitte Obermayr, Georg Witte |
| Plakat- und Programmflyergestaltung: | Irena Mitrega & Simon Strick |
| Homepage: | Julia Scharf |
| KonferenzhelferInnen: | Matthias Meindl, Irena Mitrega, Julia Scharf |
| KonferenzdolmetscherInnen: | Katja Vassilieva, Katja Dallmann |
| Informationen unter: | www.sfb626.de/guests/fraktur/index.htm |
| e-mail: | brigitteo@gmx.de |
| Konferenzsprachen: | Deutsch, Russisch (mit Übersetzung) |

Die Konferenz wird finanziert aus den Mitteln des Sonderforschungsbereichs 626 (DFG)

